

KLAR TEXT

eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen

Ausgabe Nr. 36

Mai 2019

Mitbestimmung ist mehr!

... das ist was Gutes!

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie





Neue Formen der Mitgestaltung entstehen in unserer Gesellschaft – und sie machen auch vor den Werkstören nicht halt. **Seite 3**

Die psychischen Belastungen in der modernen Arbeitswelt sind hoch. Der DGB will Abhilfe schaffen.

Seite 6



Die Europawahl ist wichtig, gerade auch für die Arbeitsplätze in Deutschland. Deshalb gibt es einen gemeinsamen Wahlauf Ruf der Sozialpartner. **Seite 7**

Problematisch: Rund zwei Drittel aller Beschäftigten arbeiten auch nach Feierabend für die Firma. **Seite 7**



Herausgeber: IG BCE Landesbezirk Hessen-Thüringen, Mainzer Straße 81, 65189 Wiesbaden, Tel. 0611 9884990, hessen-thueringen@igbce.de, www.hessen-thueringen.igbce.de, Realisation: BKA – Büro für Kommunikation in der Arbeitswelt, Bildquellen: Shutterstock (2), Rawpixel (2), Volker Weber (2), Celin Sommer (2), Hans Böckler Stiftung (1), Unsplash (1).



Längst hat die Politik verstanden, dass eine demokratische Gesellschaft mehr braucht als alle vier Jahre eine Wahl. Neue Formen der Bürgerbeteiligung werden zwischenzeitlich in nahezu allen Kommunen und bei allen großen Vorhaben praktiziert.

Wir haben im Rahmen einer umfangreichen Studie untersuchen lassen, ob es eine vergleichbare Entwicklung in Unternehmen gibt, und ob unsere Mitglieder das wünschen. Die Ergebnisse sind durchaus spannend und zeigen: Demokratie darf nicht am Werkstor enden.

Volker Weber
Landesbezirksleiter

facebook

Alle vier Jahre Betriebsratswahl? Mitbestimmung ist mehr!

Unsere Demokratie verändert sich. Die Menschen begnügen sich nicht mehr mit einer Wahlteilnahme in großen Abständen. Sie wollen bei der Gestaltung ihres unmittelbaren Lebensumfeldes mitbestimmen.

Die Politik hat dies längst erkannt. Seit Jahren gibt es immer mehr und immer neue Angebote der Bürgerbeteiligung (Partizipation) auf allen Ebenen. Die Mitwirkungsmöglichkeiten haben sich deutlich erweitert, und diese Entwicklung gewinnt weiter an Dynamik.

1.000 Mitglieder der IG BCE in verschiedenen Firmen und Branchen. Die Ergebnisse belegen bereits deutlich erkennbare Entwicklungen.

Beschäftigte wollen Beteiligung

Nahezu 90% der Befragten wünschen sich eine stärkere Einbeziehung in innerbetriebliche Entscheidungsprozesse. Für knapp 60% der Umfrageteilnehmer sind Mitwirkungsmöglichkeiten sogar „sehr wichtig“.

Es ist also eindeutig, dass die Beschäftigten sich deutlich mehr Mitwirkungsmöglichkeiten als in der Vergangenheit wünschen.

Dem stehen noch relativ geringe Angebote gegenüber. Zwar haben rund 90% der Befragten in den vergangenen zwei Jahren an klassischen Formaten wie Betriebsversammlungen teilgenommen, immerhin rund 40% an Mitarbeiterbefragungen. Die Erfahrungen mit modernen Beteiligungsformaten sind allerdings bislang noch überschaubar: Workshops,

Abb. 3 Aktive Mitgestaltungsmöglichkeiten im Unternehmen sind mir wichtig

N=1.120, Enthaltungen=10

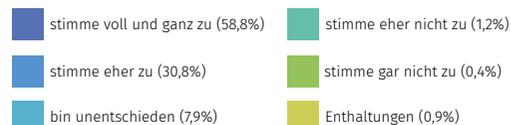
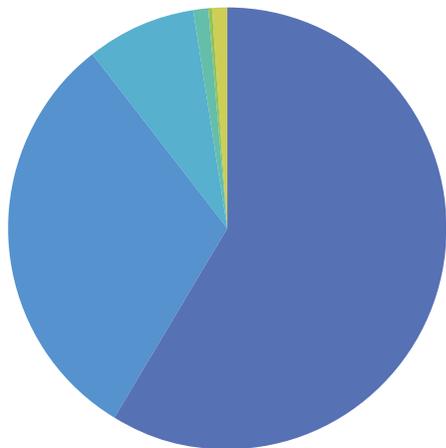
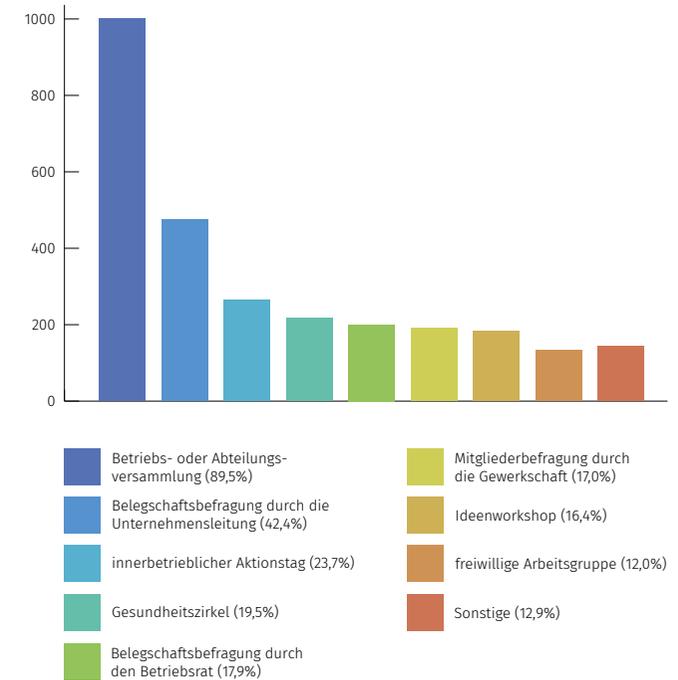


Abb. 5 An welchem der folgenden Formate haben Sie in Ihrem Unternehmen in den vergangenen zwei Jahren mindestens einmal teilgenommen?

N=1.120



Arbeitsgruppen oder andere Beteiligungsformate kennen jeweils nur rund 20% der Befragten aus eigener Erfahrung.

Noch wenig praktische Erfahrungen

Rund 40% haben innerhalb der letzten drei Jahre an keinem Beteiligungsangebot teilgenommen, intensiv beteiligt (mehr als 4 Teilnahmen) hat sich lediglich jeder Fünfte.

Es sind also ohne Zweifel erste Entwicklungen zu registrieren. Es bleibt aber noch viel Luft nach oben, insbesondere wenn man die Erwartungen mit den tatsächlichen Angeboten abgleicht.

Interessant ist übrigens, dass die Mehrheit der Befragten (ca. 60%) sich nicht nur vom Arbeitgeber, sondern auch vom Betriebsrat und der Gewerkschaft mehr Mitwirkungsangebote wünscht.

Betriebsrat bleibt primärer Interessenvertreter

Bei allem Interesse an konkreten, persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten besteht jedoch keine Gefahr,

dass die klassischen Organe der Interessenvertretung geringgeschätzt werden: Für rund 80% der Umfrageteilnehmer bleibt der Betriebsrat auch in Zukunft der primäre Interessenvertreter. Zwei Drittel wünschen sich jedoch jenseits des Betriebsrates neue Mitspracheformen.

Für die IG BCE heißt das: Unsere Gewerkschaft und unsere Betriebsräte genießen nach wie vor hohe Akzeptanz.

Beteiligungsorientierte Betriebsratsarbeit

Es gibt aber auch klare Herausforderungen an eine moderne Interessenvertretung in den Unternehmen. Auch zwischen den Betriebsratswahlen müssen und werden wir in Zukunft Möglichkeiten zu aktiver Mitwirkung anbieten, gerade im Kontext der aktuellen Digitalisierungswelle und der damit verbundenen neuen Arbeits- und Organisationsformen werden wir zur Industrie 4.0 auch eine Betriebsratsarbeit 4.0 entwickeln müssen.

Beteiligung: „Demokratie darf nicht vor dem Werkstor enden!“

Wir fragten Volker Weber zu den Herausforderungen an eine moderne Betriebsratsarbeit.

Wenn sich neun von zehn Beschäftigten mehr Mitwirkungsmöglichkeit am Arbeitsplatz wünschen, was heißt das für die IG BCE?

Zunächst einmal ist das ein absolut erfreuliches Ergebnis. Es wird ja in den Medien häufig so getan, als wären die Menschen unpolitisch, demokratiemüde, gar nicht an mehr Mitwirkung interessiert. Das Gegenteil ist der Fall. Alle vier Jahre wählen zu dürfen, das ist für viele zu wenig, sie wollen mitgestalten. Und wenn wir diesen Trend in der Gesellschaft beobachten, dann ist es nicht weiter verwunderlich, wenn entsprechende Wünsche auch für den Arbeitsplatz artikuliert werden. Denn da verbringen wir ja den größten Teil unserer täglichen Zeit.

Aber nicht wenige Arbeitgeber sind der Meinung, Demokratie habe im Unternehmen nichts verloren.

Manche sicher. Auch die Betriebsräte sind ja nicht von den Arbeitgebern erfunden worden, sondern wurden historisch von der Arbeiterbewegung durchgesetzt. Doch immer mehr Managementexperten weisen zu Recht darauf hin, dass das Konzept „Untergebene“ keine Kreativität und Innovation fördert. Die aber sind ein Schlüsselfaktor für einen Erfolg in der digitalisierten Industrie 4.0. Die Arbeitgeber sind gut beraten, mehr Mitdenken, und damit auch mehr Mitentscheiden zu fördern.

Sie appellieren also an die Arbeitgeber, mehr Demokratie zu wagen?

Auf jeden Fall. Wir werden aber auch als Gewerkschaft selbst mehr



Angebote machen. Zukunftswerkstätten, Barcamps, Planungszellen – diese und viele andere Formate können auch unsere Vertrauensleute und Betriebsräte initiieren. Wir haben in einigen Unternehmen erste Erfahrungen gesammelt – durchweg mit positiver Resonanz. Es liegt im Interesse beider Sozialpartner, wenn Demokratie nicht am Werkstor endet. Das trägt letztlich auch zur Stabilität unserer Gesellschaft bei. Und das ist bitter nötig.



KOSTENLOS

KLARTEXT ist das neue eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen. Kostenlos alle 2 Monate in Ihrem Email-Postfach. Das Abo ist nur einen Klick entfernt - und jederzeit kündbar:

www.igbce-klartext.de

Arbeitnehmer besser vor psychischen Belastungen schützen

DGB fordert Anti-Stress-Verordnung

Überlastung, Depressionen, Burn-out: Innerhalb von nur zehn Jahren hat sich die Zahl der Fehltage wegen psychischer Krankheiten in Deutschland verdoppelt, von rund 48 Millionen im Jahr 2007 auf 107 Millionen im Jahr 2017. Dadurch haben sich die wirtschaftlichen Kosten, die aus diesen Ausfällen resultieren, in diesem Zeitraum sogar verdreifacht. 2017 waren es fast 34 Milliarden Euro.

Arbeitsstress, Arbeitsverdichtung und Flexibilität als Risikofaktoren für psychische Erkrankungen befinden sich seit Jahren auf einem hohen Niveau.

Mehr als 60% der Beschäftigten sagen, dass sie immer mehr Arbeit in der gleichen Zeit leisten müssen. Um die

psychischen Belastungen der Beschäftigten zu senken, bedarf es deswegen einer umfassenden Antistresspolitik.

Der DGB fordert deshalb eine Anti-Stress-Verordnung, die eine Richtschnur liefert für die Betriebe für einen besseren Schutz der Arbeitnehmer vor psychischen Belastungen und bessere Kontrollen durch die Arbeitsschutzaufsicht ermöglicht.

Die Bundesregierung sieht bislang keine Notwendigkeit, neue Arbeitsschutzregeln zu formulieren. Sie verweist stattdessen auf die Arbeitgeber: Sie sollen das vorhandene Instrumentarium besser nutzen. Doch die jüngste Vergangenheit zeigt: Ohne politischen Druck und veränderte Rahmenbedingungen wird sich keine Besserung einstellen.



Wahlauf Ruf der Sozialpartner Hessen zur Europawahl

Am 26. Mai 2019 entscheiden die Bürgerinnen und Bürger bei der Wahl zum Europäischen Parlament über Frieden, Freiheit und Wohlstand. Die EU ist eine Erfolgsgeschichte – für ihre Bürgerinnen und Bürger ebenso wie für die Wirtschaft.

Die Chemie-Sozialpartner in Hessen bekennen sich deshalb in einem gemeinsamen Wahlauf ruf zur Europäischen Union. Darin schreiben sie u.a.

„Wir wollen ein Europa, das weniger bürokratisch ist, die Subsidiarität anerkennt und die Tarifautonomie stärkt.

Damit Frieden, Freiheit und Wohlstand gesichert werden können, brauchen wir ein europafreundliches und handlungsfähiges Parlament. Wir rufen daher als Sozialpartner dazu auf, zur Wahl zu gehen. Wir setzen uns für alle politischen Kräfte ein, welche die europäische Integration unterstützen.“

Gerade deutsche Arbeitnehmer profitieren von einer starken, sozialen und geregelten Europäischen Union. Deshalb ist die kommende Europawahl zu wichtig, um sie Populisten und Nationalisten zu überlassen.

Für die Firma erreichbar nach Feierabend? Belastung für die Partnerschaft!

Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind nach Feierabend oder am Wochenende für ihr Unternehmen erreichbar. Wer in der Freizeit arbeitet, ist sehr oft weniger zufrieden mit der Work-Life-Balance. Die leidet vor allem, wenn Beschäftigte den Druck verspüren, erreichbar sein zu müssen.

Auch beim Partner oder der Partnerin steigt die Unzufriedenheit. Das ist das Ergebnis einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung. Die Analyse beruht auf Daten aus Pairfam, einer jährlichen Umfrage zu den Themen Partnerschaft und Familie. Ausgewertet wurden die Angaben von 790 Paaren, bei denen jeweils beide Partner im Jahr 2016 berufstätig waren.

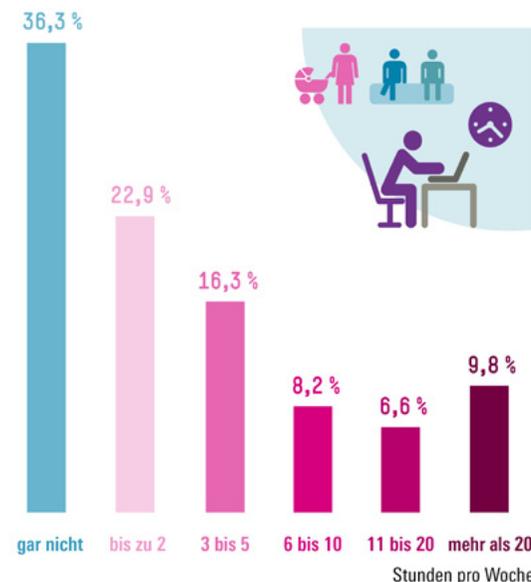
Viele der Befragten sind regelmäßig in ihrer Freizeit erreichbar und beantworten Mails oder Anrufe. Es trifft oft diejenigen, die in der Hier-

archie entweder weit oben oder ganz unten stehen: Der Analyse zufolge sind etwa 36 Prozent der leitenden Angestellten in den beobachteten Paaren mit arbeitsbezogenen Nachrichten in der Freizeit befasst. Unter den einfachen Arbeitern sind es sogar 38 Prozent.

ARBEITSWELT

Zwei Drittel arbeiten nach Feierabend

Berufliches in ihrer Freizeit erledigen Beschäftigte ...



Quelle: IZA, März 2019 bit.do/impuls1513

Hans Böckler Stiftung

Die Jugend im Blick

Die IG BCE engagiert sich für junge Beschäftigte. Nicht nur, aber auch bei Tarifrunden. So hat sie im vergangenen Jahr zum Beispiel in der Chemieindustrie 9% mehr für die ersten beiden Ausbildungsjahre durchgesetzt – und über 50% Aufschlag beim Urlaubsgeld. IG BCE lohnt sich, ganz besonders für junge Menschen!



... das ist was Gutes!

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie

